

# Trenndtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 26. Dezember 1985

Nr. 248 (5 126)

Preis 3 Kopeken

### Schrittmacher haben das Wort

## Ausgangsposition — 3 000 Kilogramm Milch

Neuerdings ist es in unserem Agrarbetrieb bekannt geworden: Das Republikministerium für Landwirtschaft hat die hohen Leistungen unserer Melkerinnen im Republikwettbewerb mit der Roten Wanderfahne gewürdigt. Unser Kollektiv hat den Jahresplan des Milchverkaufs vorfristig erfüllt und ansehnliche Resultate bei der Steigerung der Tierleistung erzielt.

2 800 Kilogramm Milch pro Kuh und Jahr — so lautete die Aufgabe zu Jahresbeginn. Gegenüber den 2 600 Kilogramm vom Vorjahr war das natürlich ein rascher Anstieg, der von jeder Melkerbrigade zusätzlich Kraftaufwand erfordert. Die sechs Kollektive unserer Farm gingen zum einheitlichen Auftrag über, was neue Reserven ermittelte und die Arbeitsdisziplin festigen sollte.

Die Neuführung hat sich gelohnt: Gegenwärtig pflegen

knapp 30 Melkerinnen über 1 200 Kühe, deren Leistungsfähigkeit um durchschnittlich 11 Prozent angewachsen ist.

Worauf basiert dieser Leistungszuwachs? Vor allem sei betont: Um den einheitlichen Auftrag einzuführen, mußten wir viele zusätzliche Maßnahmen realisieren. So waren wir gezwungen, grundlegende Änderungen in der Produktionstechnologie vorzunehmen und die Tierpflege zu verbessern. Nun werden die Kühe dreimal täglich gemolken. Das Ergebnis sind zwei bis vier Kilogramm Milchzusatz.

In diesem Sommer haben unsere Futterbeschaffer nahezu 3 000 Tonnen Heu bereitgestellt und 1 500 Tonnen Vitaminsatz beordert. Dabei sind wir davon ausgegangen, daß jede Melkkuh im Winter mindestens 10,5 Futtereinheiten pro Tag bekommen muß. Da wir

aber einen erhöhten Fettgehalt der Milch und stabile Tierleistungen erzielen wollen, ist die Tagesration auf 12,5 Futtereinheiten gebracht worden. Freilich erfordert das zusätzliche Ausgaben, doch letztere rentieren sich unter den heutigen Verhältnissen relativ schnell.

So kostet unserem Betrieb eine Deziliter Milch nur knapp 18,6 Rubel, während sich diese Kennziffer in anderen Agrarbetrieben des Rayons auf 20 und mehr Rubel beläuft. Die Praxis liefert uns aber genug Beispiele, wo bei umsichtigem Wirtschaften noch höhere Resultate erzielt werden. Dazu gilt es vor allem, das Befutter effektiver anzuwenden und die Fütterration durch Vitamine zu bereichern. Allein dies würde es ermöglichen, die Tagesleistung einer Kuh auf 10 Kilogramm Milch zu steigern.

Auf unseren Farmen wird in diesen Tagen mit Hochdruck gearbeitet. Die Melkerinnen streben mindestens 3 000 Kilogramm Milch von jeder Kuh an. Und die Aktivistinnen Olga Pieck, Lydia Lehnewer, Susanne Jullmüller und Vera Herzen wollen es sogar auf 3 200 Kilogramm bringen.

Christine PIECK, Maschinenmelkerin im Thälmann-Sowchos Gebiet Kokschetaw



## Qualität im Vordergrund

Farbenfrohe schöne Teppiche werden in der Alma-Ataer Fabrik „Valentina Terschikowa“ hergestellt. Es sind Erzeugnisse, die in jeder Familie gefragt sind und jedes Haus schmücken. Heute liefert der Betrieb seine Prachtwaren an viele Handelsorganisationen der Republik und des Landes; fortwährend treffen in der Absatzabteilung der Fabrik immer neue Bestellungen ein. Die jüngste Rekonstruktion der Fabrik wird es bald ermöglichen, den Erzeugnisstoß um weitere 17 Prozent zu vergrößern.

Seit Beginn des Planjahres fünfzig arbeitet man hier nach der Brigadearbeitsmethode mit Entlohnung nach dem Endergebnis. Das Kollektiv der Ledergerber hat im Laufe des Planjahres fünfzehn Tage mit eingesparten Rohstoffen und Elektroenergie gearbeitet.

Reinhold BARTULI  
Alma-Ata

Im Bild: Berta Palmer und Karina Taburowa

## Polymetalle aus Shairem

Die Bergwerker von Shairem haben ihre Verpflichtung für das elfte Planjahr beim Abbau von Polymetallen über den Plan hinaus erfüllt. Dazu haben der Anlauf von Kapazitäten der zweiten Ausbaustufe des Betriebs, das überdurchschnittliche Tempo beim Abraumabbau und die Neuererische beigetragen. In den produzierenden Tagebauen wurde die Gewinnung erweitert, das neue Bergwerk „Uschkatyn“ lieferte vorfristig Erze.

Auf Initiative der Produktionsneuerer wurde ein einheitlicher Komplex zur Gewinnung von Bodenschätzen in den beiden Tagebauen geschaffen, die man durch eine gemeinsame Transportgalerie verband. Auf diese Weise konnte der Weg für die Selbstkipper auf ein Achtel verringert werden, dementsprechend auch die Leerfahrten. Die Anzahl der einen Bagger bedienenden Selbstkipper verringerte sich um 33 Prozent.

All das ermöglichte es dem Bergbaukombinat, seine Jahresaufgaben beim Abraumabbau vorfristig zu erfüllen. Dadurch wurde ein gleichmäßiger, exakter Rhythmus des Abbaus nach dem Prinzip der Arbeitsstaffette gesichert.

„Doch unsere Arbeitserfolge sind uns kein Grund zur Ausspannung“, sagt der Kombinatdirektor S. Assatow. „Ein angespanntes Programm wartet auf uns. Zu seiner Erfüllung haben wir einen Plan der technischen Neuausrüstung erarbeitet, der den Einsatz von 110-Tonnen-Schwerlastern, leistungsstarken Baggern und eine Vollmechanisierung der Bohr- und Sprengarbeit vorsieht.“

(KasTAG)

## Arbeitssieg der Facharbeiter für Nachrichtentechnik

Einen großen Erfolg im Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans erzielten die Facharbeiter für Nachrichtentechnik der Republik, indem sie ihre Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen für den elften Planzeitraum vorfristig erfüllten. Die Kollektive des Zweigs haben Kurs auf weitgehende Anwendung moderner Errungenschaften der Wissenschaft und Technik sowie fortschrittlicher technologischer Lösungen eingeschlagen und erhöhen beharrlich die Effektivität verschiedener Verkehrarten.

Erfüllt wurden die Aufgaben bei der Länge von Fernübertragungswegen, bei der Kapazität von Nachrichtenzentralen innerhalb des Telegrafennetzes, bei der Inbetriebnahme von Funkrelais- und Kabelstrecken städtischen Vermittlungsstellen mit Wahlbetrieb, Rundfunk- und Fernsehstationen. Zusätzlich wurden Dienstleistungen im Werte von 40 Millionen Rubel erwiesen und ein überplanmäßiges Wachstum der Arbeitsproduktivität um 2,8 Prozent erzielt.

Die Kollektive der Betriebe des Post- und Fernmeldewesens arbeiteten im abschließenden Jahr drei Tage mit eingesparten Materialien, Brennstoff- und Energieressourcen.

(KasTAG)

## Ausstellung besucht

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow hat am 24. November in Moskau die Ausstellung „Sowjetskaja Rossija“ besucht. Die Exposition, die in der zentralen Ausstellungshalle der sowjetischen Hauptstadt veranstaltet wird, ist dem XXVII. Parteitag der KPdSU gewidmet.

Bei der Besichtigung der Exposition waren P. N. Demitschew — Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturminister der UdSSR, J. S. Melentjew — Kulturminister der RSFSR, und N. A. Ponomarjow — Vorstandsvorsitzender des Künstlerverbandes der UdSSR, anwesend.

Beim Rundgang durch die Exposition erläuterte S. P. Tkatschow, Vorstandsvorsitzender des Künstlerverbandes der RSFSR, die Kunstwerke.

Genosse M. S. Gorbatschow äußerte seine hohe Anerkennung für die auf der Ausstellung gezeigten Exponate. Zu diesen gehören unter anderem Gemälde, Plakate, Grafiken, Skulpturen und Monumente von bekannten Meistern sowie jungen Künstlern der Russischen Föderation.

(TASS)

## Wirtschaftsleben kurzgefaßt

**DIE PARTNERBEZIEHUNGEN** der Betriebe der Agrar-Industrie-Vereinigung von Leninskaja, Gebiet Aktjubsinsk, sind nun viel enger geworden. Seit zweieinhalb Monatslang werden hier fünf Landwirtschaftsbetriebe, die sich auf Futter- und Fleischproduktion spezialisieren, nach dem Endergebnis entlohnt. Die Produktionseffektivität des Zweigs ist bei ständig sinkenden Selbstkosten um 8 Prozent angewachsen.

**28 NEUE WOHNHÄUSER** — eine ganze Dorfstraße — sind in diesem Herbst im Sowchos „Prirelschny“, Gebiet Dsheskasgan, errichtet worden.

Im Gebiet wird dem ländlichen Bau zunehmende Aufmerksamkeit geschenkt. Darauf spezialisieren sich drei Baubetriebe, die gekonnt die örtlichen Baustoffe nutzen und nach exakt geplanten Aufträgen der Agrarbetriebe arbeiten.

**MIT BEDEUTENDEM** Planvorsprung produzieren die Brigaden der Semipalainsker Vereinigung „Tjsharmatura“, der Betrieb erfüllt Aufträge von nahezu 20 Bauorganisationen aus vier Gebieten Kasachstans. Über das Jahresprogramm hinaus sind Baukonstruktionen im Werte von 1 236 000 Rubel montiert worden. Dabei konnten 152 Tonnen Metall und 56 000 Kilowattstunden Strom eingespart werden.

**JAHRESPLAN ABGESCHLOSSEN!** — diese Meldung kam unlängst aus der Tschimkent Produktionsvereinigung „Phosphor“. Der Betrieb hatte gleich vielen anderen Vereinigungen Kasachstans am großangelegten ökonomischen Unionsexperiment teilgenommen. Das Resultat: Die Schichtnutzung der Produktionsanlagen ist um 4,8 Prozent angewachsen, der Erzeugnisstoß hat sich zusehends vergrößert.

**AUF ÜBER 40 000 HEKTAR** ist im Rayon Alexejewka, Gebiet Zelinograd, das Schneeaufhalten durchgeführt worden. Im Sowchos „Tudowol“ werden in dieser Saison neue von den örtlichen Kneblern gefertigte Schneepflüge eingesetzt. Ge koppelt mit den K-700-Schleppern, bringen die neuen Aggregate sehr gute Ergebnisse. Auf Hochtauren verläuft die Feuchtigkeitsanfeuchtung auch in anderen Betrieben des Rayons. Die erste Winterbearbeitung der Getreidefelder will man zum 15. Januar abschließen.

**17 SCHWERLASTZÜGE** verlassen täglich den Rangierbahnhof Karatau — diese Methode bewährt sich hier bereits seit drei Monaten. Die Komplexnutzung von Eisenbahnen garantiert dem Betrieb zusätzlichen Gewinn und hat die Nutzungseffektivität der Wagen um weitere 19 Prozent gesteigert. Allein im Dezember hat man auf diese Weise über 800 000 Tonnen Erzgestein über den Plan hinaus befördert.

## Mit eingesparten Materialien

Das Kollektiv der Ledergerber „Oktoberrevolution“ von Petropawlowsk hat die vorfristige Erfüllung seiner Aufgaben für das abschließende Planjahr und den ganzen elften Planzeitraum in allen technisch-ökonomischen Kennziffern gemeldet.

Dazu hat wesentlich die Meisterleistung der progressiven Technik beigetragen, die hier von der schöpferischen Gruppe entwickelt worden ist. Dank der Einführung der Fließstraßen „Rhythmus“, „Stroga“ und „Stafette“ konnte die Arbeitszeitverluster verringert und die Produktionskultur erhöht werden.

Seit Beginn des Planjahres fünfzig arbeitet man hier nach der Brigadearbeitsmethode mit Entlohnung nach dem Endergebnis. Das Kollektiv der Ledergerber hat im Laufe des Planjahres fünfzehn Tage mit eingesparten Rohstoffen und Elektroenergie gearbeitet.

(KasTAG)

## Ein Übungsgelände für die Wissenschaft

Das Bündnis von Wissenschaft und Produktion hat den Erdölarbeitern von Mangyschak gehalten, ihre Aufgaben für den elften Planzeitraum bei der Gewinnung von Erdöl und Gaskondensat vorfristig zu erfüllen. Dank der Anwendung effektiver Abbaumethoden sollen bis zum Jahresende noch Hunderttausende Tonnen wertvoller Rohstoffe gewonnen werden.

Gleichsam abschließend hat die Natur auf der Halbinsel Mangyschak praktisch alle Arten von Komplikationen angehäuft, auf die die Erdölgeviner in anderen Regionen des Landes nur einzeln stoßen. Paraffin verstopft die Rohre und Ausrüstungen, Salzkristalle versperren dem Erdöl den Eintritt in die Bohrung.

Bei der Überwindung dieser Schwierigkeiten helfen die Wissenschaftler der AdW der UdSSR und Kasachstans, die Moskauer Staatsuniversität sowie zahlreiche zweigebundene Forschungsinstitute. Bei ihrer Mitwirkung konnte das Absinken der Ergiebigkeit alter Lagerstätten verhindert werden. Zum erstenmal in unserem Lande hat man in den Bohrtrieben von Meerwasser zur Aufrechterhaltung des Schichtdrucks eingeführt. Der Komplex für Wärmebehandlung des Erdinneren durch überhitzten Dampf in der Lagerstätte Karashanbas kennt nicht seinesgleichen.

Es ist gelungen, die Erdölentnahme auf der Halbinsel Busatschi zu verdreifachen und die vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellte Aufgabe ihrer raschen Erschließung erfolgreich zu erfüllen.

(KasTAG)

## Täglich anderthalb Normen

— so lautet das Ziel der Landtechniker des Getreidebausowchos „Molodjoshny“, die mit der Schneeanhäufung begonnen haben.

Endlich hat der Winter auch im Gebiet Aktjubsinsk richtig Einzug gehalten. Innerhalb von fünf Tagen ist die Monatsnorm von Niederschlägen gefallen; mancherorts ist die Schneehöhe 15 bis 20 Zentimeter dick.

Gegenwärtig hat in den Agrarbetrieben des Gebiets eine neue wichtige Arbeitssaison begonnen. Traktoren ziehen aufs Feld, um maximal Feuchtigkeitsanfeuchtung zu gewährleisten.

Im Sowchos „Molodjoshny“ läuft diese Arbeit in drei Schichten. Sämtliche fünf Feldbaubrigaden haben 42 Schlepper, gekoppelt mit BIG-Schneepflügen eingesetzt. Die Schneepflüge sollen auf einer Fläche von insgesamt 14 500 Hektar gezogen werden; diesen Arbeitsumfang will man in sechs Tagen bewältigen.

„Bei dieser Arbeit kommt es besonders auf die effektive Nutzung der Technik an“, erzählt Valentin Hoppe, Chefingenieur des Sowchos. „Jeder Schlepper muß voll ausgelastet werden, sonst lohnt sich die Arbeit ja gar nicht.“

Jede Gruppe hat konkrete Verpflichtungen für den Dieseldieseltreibstoffverbrauch; davon sollen insgesamt 11 Tonnen gespart werden. Um die Leistungsfähigkeiten der Maschinen zu steigern, sind neue Typen von Schneepflügen gefertigt worden, die einen vier Meter starken Schneewall bilden.

Ein K-700-Fahrer hat am Tag den Schneeecker auf 42 Hektar zu pflügen. Die Traktoristen Iwan Perepeljyn, Konstantin Martynjuk, Wladimir Issajew, Eugen Karste und Machmed Taschikow bringen es jedoch täglich auf 60 bis 65 Hektar.

Vitali ROGGE  
Gebiet Aktjubsinsk

## Ankunft in Moskau

Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR G. A. Aljiew und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

Am selben Tag begannen im Kreml Verhandlungen zwischen N. I. Ryshkow und Kang Song San.

In einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft und kameradschaftlichen Zusammenarbeit wurden Fragen der beiderseitigen Beziehungen und einige aktuelle internationale Probleme erörtert, die von gegenseitigem Interesse sind.

Im Großen Kremelpalast wurde im Namen der Regierung der UdSSR ein Essen zu Ehren Kang Song Sans gegeben. Zusammen mit dem Vorsitzenden waren offizielle Persönlichkeiten anwesend, die ihn auf seiner Reise begleiten.

Sowjetscherseits waren die Genossen N. I. Ryshkow, G. A. Aljiew, J. K. Ligatschow, E. A. Schewardnadse, N. W. Talyzin und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Beim Essen, das in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief, hielten die Genossen N. I. Ryshkow und Kang Song San Ansprachen, die aufmerksam angehört und mit Beifall aufgenommen wurden.

(TASS)

## Gespräch M. S. Gorbatschows mit Kang Song San

Am 25. Dezember ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow mit dem zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen. Er folgt einer Einladung der Sowjetregierung.

Auf dem Flughafen wurde er vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR N. I. Ryshkow, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertreter des der sowjetisch-koreanischen Beziehungen festgestellt und das Streben der KPdSU und der Partei der Arbeit Koreas unterstrichen, die Zusammenarbeit entsprechend den Vereinbarungen zu vertiefen, die während des Besuchs des Generalsekretärs des ZK der Partei der Arbeit Koreas und Präsidenten der KDVR Kim Il Sung 1984 in der UdSSR erzielt worden waren.

M. S. Gorbatschow und Kang Song San bewerteten positiv den erreichten Stand der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und der KDVR und sprachen sich für deren weiteren Ausbau aus.

Während des Meinungsaustausches über eine Reihe aktueller internationaler Probleme hob Kang Song San hervor, daß die Freundschaft zwischen der Sowjetunion, die den Interessen der Einstellung des Wettrüstens und der Bannung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges dienen, beim koreanischen Volk ungeteilte Zustimmung finden. M. S. Gorbatschow schätzte die konsequenten Bemühungen der KDVR um die Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit auf der Korea-Halbinsel hoch ein.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU wünschte den Werktätigen der KDVR, unter Führung der Partei der Arbeit Koreas weitere Erfolge beim Aufbau des Sozialismus und bei der friedlichen Vereinigung des Landes zu erringen.

(TASS)

## Pulsschlag unserer Heimat

**Ukrainische SSR**  
**Metallverluste verringert**

Die im Institut für super-schwere Stoffe der AdW der Ukrainischen SSR entwickelte neue Technologie verringert die Metallverluste bei der Fertigung von Rohren und Muffen auf ein Minimum. Anstatt der zylinderförmigen Durchgangsbohrungen, die bei denen bis 30 Prozent des Metalls als Spanabfälle verlorengehen, schlagen die Wissenschaftler das sogenannte stufenweise plastische Deformierungsziehen vor. Dazu wurde ein spezielles Hartmetallwerkzeug geschaffen.

Die Metallentwicklung kam den Metallarbeitern aus der Produktionsvereinigung „Kiewtraktor-detaill“ zugute. Hier werden bei der Bearbeitung der Kolbenbolzen jährlich bis 1,5 Millionen Rubel eingespart. Die Stärke der Zylinderwände von Kfz-Stoßdämpfern, die nach der neuen Methode im Betrieb „Awtohidroagregat“ von Melitopol gefertigt werden, hat sich verringert, was 45 Prozent des Metalls spart.

Dank der Anwendung der neuen Technologie bei der Fertigung von Einzelteilen für Motoren hat der Nutzungskoeffizient des Metalls 0,95 erreicht.

Der neue technologische Prozeß wurde auch in die Betriebe des Staatlichen Komitees der Selchotechnika der Ukrainischen SSR eingeführt. Werkzeugautomaten für Deformierungsziehen verleihen den verschlissenen Teilen der Wangen- und Traktormotoren die anfängliche Form.

Wie Erfahrungen zeigen, sind praktisch alle „Diamant“-Technologien ressourcensparend. Werkzeuge mit synthetischen Diamant- oder anderen Hartmetallplättchen gewährleisten eine gute Qualität der Bearbeitung der Maschinenteile, hohe Arbeitsproduktivität und verringern den Ausschub.

**Georgische SSR**  
**Kleintraktor mit Dieselmotor**

Im Institut für Mechanik der Maschinen der Akademie der Wissenschaften der Georgischen SSR ist das erste einheimische Modell eines Kleindieselmotors gebaut worden; er ist für die Kleintraktoren bestimmt, die im Gebirgsackerbau und in den Hilfswirtschaften Einsatz finden.

Der neue Motor mit 14 PS verbraucht gegenüber dem ähnlichen Benzinmotor um ein Drittel weniger Kraftstoff und ist bedeutend einfacher gebaut. Das nichtkomplizierte, automatisch regulierbare Kraftstoffsystem ist viel zuverlässiger und funktionsreicher als der Benzinmotor. Nach dem Test des Motors soll er in die Kleintraktoren eingebaut werden. Ihr serienmäßiger Bau ist für das zwölfte Planjahr in dem in Kutaisi im Bau begriffenen Werk für Motorblöcke geplant.

**RSFSR**  
**Rohstoff kommt über Rohre**

Statt Hunderte Tankwagen täglich — eine 300 Kilometer lange Rohrleitung. Auf diese Weise ist das Problem der Beförderung von Erdölprodukten aus Gromny in das Plasterwerk von Prikumskoje, Region Stawropol, gelöst worden. Der Effekt der in Betrieb gesetzten Strangführung ist hoch: Es wird eine zuverlässige Versorgung des Betriebs mit Rohstoffen gesichert, außerdem verringert sich merklich die Belastung der Eisenbahn. Die unterirdischen Rohrleitungen beschleunigen die Beförderung der Güter, gewährleisten ihre volle Unversehrtheit, schließen die Umschlagsoperationen unterwegs aus, verbessern die Arbeitsbedingungen und fördern den Umweltschutz.

Die neue Rohrleitung ist so projektiert, daß die Erdölprodukte auf die wirtschaftlich vorteilhafteste Weise — im Selbstfluß — transportiert werden.

**Estnische SSR**  
**Meine Anschrift — offenes Meer**

Die Komsomolzen- und Jugendmannschaft des Transportkühlschiffes „Bottischer Meerbusen“ genießt in der Vereinigung „Estbytprom“ einen vorzüglichen Ruf. Nach ihrer Rückkehr von der jüngsten Fahrt meldeten die jungen Fischer die Erfüllung des Jahresplans.

Dieser Erfolg ist kein Zufall. Denn auf diesem Schiff lebt und arbeitet man nach dem Prinzip „Einer — für alle, alle — für einen“. Im Laufe vieler Jahre bleibt die Mannschaft stabil.

Die ständige technische Kontrolle der Mechanismen und Ausrüstungen sowie ihre rechtzeitige Reparatur, die von den Fischern sogar auf hoher See ausgeführt werden kann, gewährleisten bereits mehrere Jahre lang die reibungslose Arbeit des Schiffes.

Vor ihrer fälligen Fahrt schrieb die Mannschaft in die sozialistischen Verpflichtungen: Die Fischfangzeit um sieben Tage reduzieren; die Aufgabe bei der Beförderung von Gefrierfischen in den Häfen übererfüllen. Das Transportkühlschiff „Bottischer Meerbusen“ ringt im Wettbewerb zwischen den Komsomolzen- und Jugendmannschaften der Vereinigung „Estbytprom“ um das Recht, den Rapport am den XXVII. Parteitag der KPdSU unterzeichnen zu dürfen.

## Umsichtige Wirtschaftsführung

Mit ansehnlichen Leistungen kommen die Brigaden des Baustrasts „Karagandagilestrol“ zum Jahresabschluß. Am 16. Dezember meldete das Betriebskollektiv die erfolgreiche Erfüllung seines Zwölfmonatsprogramms.

Über den Staatsplan hinaus wurden Bauarbeiten für über 520 000 Rubel ausgeführt. Die Staatskommission übernahm insgesamt 14 wichtige Objekte mit der Note „ausgezeichnet“.

Viel Wert wird im Baubetrieb auf den sparsamen Verbrauch von Baustoffen gelegt. Seit Jahresbeginn sind 125 Tonnen Metallkonstruktionen, 680 Tonnen Zement, 450 Kubikmeter Bauholz und 122 000 Kilowattstunden Kraftstrom gespart worden.

„Im Laufe mehrerer Monate bewährt sich in unserem Betrieb der Komplex von Maßnahmen zur umsichtigen Nutzung von Baustoffen“, erzählt Wladimir Tschichkow, stellvertretender Chefingenieur des Baustrasts. „Jede Verwertung und jede Brigade haben zusätzliche Verpflichtungen zur weiteren Stärkung des Sparsamkeitsprinzips übernommen und sorgen für ihre allseitige Erfüllung.“

Selbstverständlich fördert das den Neuergeist der Bauarbeiter. Unmittelbar im Arbeitsprozeß kommen wertvolle Vorschläge auf, die sich nachher durch die Einsparung von Baustoffen bezahlt machen.

Beispielgebend beim rationalen Einsatz von Baustoffen und Materialien sind die Brigaden der Verwaltung „Spezmontash“, die allein in den elf Monaten dieses Jahres über 60 Rationalisatorvorschläge eingebracht und dadurch etwa 34 000 Rubel Jahresgewinn verbucht haben.

Bruno SCHMELZLE, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

Wir diskutieren

Alle unterstützen diesen Kurs

Die Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990...

Die Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990...

Stolz auf mein Land

Mah ist mit Recht stolz auf unser Land, wenn man die Hauptrichtungen seiner wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung...

Mit ständiger Fürsorge

Der Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU wird heute von allen Sowjetmenschen und in allen Arbeitskollektiven...

Das ist jedermanns Ziel

Mit großem Interesse studieren die Werktätigen unseres Landes den Entwurf der Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion...

Nun ist auch das Jahr 1985 ins Land gegangen. Für die „Freundschaft“ und ihre Leser, für alle Werktätigen der Republik war das ein Jahr großer Ereignisse...

An unsere Leser

Die Korrespondenten so aktiv auf diese großangelegten Aufgaben. Interessante, analytische Publikationen brachten zu diesem Thema Juri Schelhorn, Rubin Deltner, Bruno Schmelze...

Der Leser greift zur Feder

Brachfläche auf Anweisung von oben um 600 Hektar verringert. Das heißt, daß jetzt in die Saatfolgen ein Durcheinander kommt. Wer wird dadurch gewinnen? Diese Fläche wird bestimmt zusätzliches Getreide ergeben...

David LANGLETZ, Mechanisator im Sowchos „Gorkowski“, Gebiet Kokschetaw

Menschen wie du und ich

Nur dann lohnt die Arbeit

Senda Braun arbeitet schon mehrere Jahre als Melkerin im Kolchos „Sewer“, Gebiet Kustanal. In ihrer langjährigen Arbeitstätigkeit in der Viehzucht hat sie reichliche Erfahrungen gesammelt...

„Sewer“ ist eine gute Schule für den jungen Arbeiternachwuchs. Mehrere junge Melkerinnen und Viehzüchter haben hier ihren Beruf bei den älteren Kollegen erlernt. Solch eine Schule hat auch Hilda, die älteste Tochter von Senda, durchgemacht...

Alexander PENNER, Gebiet Kustanal



Dieser Tage melden immer neue Arbeitskollektive die Erfüllung ihrer Jahresaufgaben und sozialistischer Verpflichtungen. Zugleich ziehen sie das Fazit des Geleisteten auch in anderen Bereichen ihrer Tätigkeit...

Foto: Viktor Nagel

Sie sind auf ihrem Platz

Im Kalinin-Kolchos, Rayon Kant, schätzt man hoch den arbeitsamen Schafhirten Woldemar Graf und seine Gattin und treue Helferin Kaly Tawaldjewa. Unlängst wurde Woldemar auf der Rayonversammlung der Viehzüchter mit unter den besten Schafhirten des Rayons mit einer Ehrenurkunde des Rayonpartei-Komitees und einem Wertgeschenk gewürdigt...

Bereits 20 Jahre leben diese einfachen und ehrlichen Menschen glücklich und einträchtig hier in dieser malerischen Gegend mit den spitzen Zacken der Gebirgsketten...

Woldemar Graf meint, die Melsterschaft eines Viehzüchters sei untrennbar von der Liebe zu seinem Beruf. Und wenn der Mensch seinen Beruf gern hat, dann geht er in seiner Arbeit voll auf. Dieser Meinung ist auch Kaly. Ein gleiches Verhalten zur Arbeit erziehen sie ihren sechs Kindern...

Wladislaw KIRSCH, Kirgisien

„Freundschaft“ 20 Jahre

Damals vor zwei Jahrzehnten

Wenn ich daran zurückdenke, wie die Zeitung „Freundschaft“ geboren wurde, so kommt mir der kalte Dezember 1965 in Erinnerung. Einer brieflichen Einladung des Chefredakteurs folgend kam ich in der Redaktion an...

Georg HAFNER, Kamyschin

Auf immer verbunden

Am ersten Tag des neuen Jahres wird unsere Zeitung 20 Jahre alt. Ich nenne sie „unsere Zeitung“, denn ich glaube, daß ich allen Grund dazu habe. Bin ich doch schon fast 18 Jahre ihr ständiger Leser...

Zur Zeit bin ich Vorsitzender des städtischen Sportkomitees beim Volkssportkomitee. Der Entwicklung der Körperkultur und des Sports wird in unserer Gesellschaft viel Platz eingeräumt. Davon zeugen vor allem bereit die letzten Dokumente unserer Partei und Regierung...

Alexander BAUER, Gebiet Karaganda

Im Sprudel des Lebens

Zwanzig Jahre — ist das viel oder wenig? Für ein Menschenalter ist das wohl nicht viel, weil man zu diesem Zeitpunkt erst nur von Reife sprechen kann, aber wenn wir diese Zeit auf eine Zeitung beziehen, so umfaßt sie eine 20jährige Tätigkeit. Von den ersten Tagen ihres Bestehens an steht die „Freundschaft“ inmitten des Lebens und bezeugt eine aktive Lebenshaltung...

Alex REMBES, Tatarien

Meinungen

Rund um die Ohringe

Der Beitrag „Die goldenen Ohringe“ („Fr.“ Nr. 224) von Wassili Bartuli hat zahlreiche Leser zur Feder greifen lassen. Einige Zuschriften von ihnen hatten wir schon veröffentlicht. Heute bieten wir Auszüge aus einigen anderen Leserstimmen...

Menschen, die Diebstahl, Betrug begehen, schänden unsere sozialistische Gesellschaft, deswegen sind sie öffentlich und gerichtlich zu verurteilen. Das wäre für die Umgebung und für die ganze Gesellschaft nur gesund. Jakob KÄMPF

laubnis in die Schule, wo sie doch wußte, daß dies ein Andenken an ihre Großmutter ist? Und Galja? Die nimmt die Ohringe ohne weiteres nach Hause, als ginge es um ein Spielzeug. In der Regel hat jede Familie Traditionen, die nur ihr eigen sind. Wie soll man aber diese Familientraditionen pflegen und die Jugendlichen beeinflussen, damit sie das Gefühl bekommen, an der gemeinsamen Sache mitzuarbeiten? In diesem Punkt müßten wir uns Erwachsenen Gedanken machen. Minna SCHMIDT

# Aus aller Welt - Panorama

## In den Bruderländern

### Elektronenrechner neuer Generation

BRATISLAVA. Aktuelle Probleme auf dem Gebiet der Robotertechnik und der Schaffung von Elektronenrechnern neuer Generation, der magnetischen Resonanz und der Überleitfähigkeit sind in die Pläne der wissenschaftlichen Forschungen von Instituten der Slowakischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden, die in enger Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Sowjetunion durchgeführt werden. Die Wissenschaftler und Fachleute beider Bruderländer beteiligen sich aktiv an der praktischen Verwirklichung des Kom-

plexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration sowie des Programms der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der CSSR bis zum Jahre 2000 und konzentrieren ihre Bemühungen auf die Lösung von rund 50 Themen der Grundlagenforschung, ihre Arbeiten sind auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Steigerung der Effektivität sowie die Intensivierung der Volkswirtschaft der Sowjetunion und der Tschechoslowakei gerichtet.

### Führend in der Branche

SOFIA. In dem Vierteljahrhundert seines Bestehens hat sich das hauptstädtische Werk „Elektronika“ zu einem führenden Betrieb der Branche entwickelt. In dieser verhältnismäßig kurzen Zeit ist hier die Produktion von mehr als 50 Modellen komplizierter Ausrüstungen für Institutslabors, für Rundfunk und Fernsehen sowie Ateliers für Haushaltselektronik aufgenommen worden.

Land, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus gut bewährt. Neun von je zehn hier produzierten Erzeugnissen werden exportiert. Das sind größtenteils Minicomputersysteme.

Gegenwärtig soll hier die Einführung neuer technischer Lösungen und die Modernisierung einiger Abschnitte erfolgen. All das wird zur Vergrößerung der Produktion und zur Verbesserung der Erzeugnisqualität beitragen.

### Schwerpunkt der Verpflichtungen

BUDAPEST. „Den wissenschaftlich-technischen Fortschritt auf jede Weise fördern“ lautet der Hauptpunkt in den sozialistischen Verpflichtungen der führenden Brigaden der Telefonfabrik „Teria“ von Budapest. Ständige Hebung des technischen Niveaus der Produktion und Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden gestalten es dem Kollektiv, stets in der Vorhut der Betriebe dieses Zweiges zu sein.

derne telemetrische Apparaturen. Erzeugnisse mit der Marke dieses Betriebs sind nicht nur in Ungarn bekannt. Sie dienen in verschiedenen Industrieobjekten von 25 Ländern der Welt.

Das Fabrikkollektiv beteiligt sich aktiv an der Zusammenarbeit im Rahmen des RGW. Der größte Abnehmer seiner Erzeugnisse ist die Sowjetunion. Die in Ungarn hergestellten elektronischen Systeme für Datenfernverarbeitung sind in zahlreichen Industriebetrieben der UdSSR installiert. In diesem Jahr wird die Fabrik mehr als 60 Prozent ihrer Erzeugnisse an Partnerbetriebe im Sowjetland liefern.

## Grundsätzliche Änderungen der Außenpolitik sind notwendig

Eine Plenartagung des ZK der Kommunistischen Partei Israels hat in Israel stattgefunden, verläutet aus Rom. Meir Vilner referierte über die Aufgaben der Partei im Lichte der Beschlüsse des Anfang Dezember abgehaltenen XXII. Parteitages.

Der Redner verurteilte entschieden die neuen Drohungen der israelischen Regierung gegen Syrien und unterstrich, daß das Kabinett alle Versuche zur Regelung der innenpolitischen Lage in Libanon zu sabotieren bestrebt sei. Die Kommunistische Partei Israels fordere die Einstellung der Flüge von Flugzeugen der israelischen Streitkräfte über dem Territorium Libanons und die Respektierung der Souveränität dieses arabischen Landes. Die KP Israels verurteilte die dreisten Forderungen der israelischen Regierung, Syrien müsse die auf ihrem eigenen Territorium stationierten Boden-Luft-Raketen demonstrieren, und distanzieren sich von ihnen. Israel habe kein Recht, solche Forderungen zu erheben. Die israelische Regierung müsse auch die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Libanons beenden.

Meir Vilner wies ferner darauf hin, daß die Partner in der Regierungskoalition keine Unterschiede in Fragen der Außenpolitik hätten. Das bedeute jedoch

nicht, daß es zwischen den Blöcken Likud und Maarah hinsichtlich des Kampfes gegen den Rassismus und gegen die Gefahr des Faschismus keine Unterschiede gebe.

Nur durch grundsätzliche Änderung der offiziellen Politik Israels könne das Land aus der Sackgasse der politischen Isolierung und der wirtschaftlichen und moralischen Krise herausgeführt werden, unterstrich Vilner.

Unter Hinweis, daß die KP Israels in der Zeit zwischen dem XIX. und dem XX. Parteitag um 30,2 Prozent größer geworden sei, sagte Vilner, daß der Kampf für den Frieden in der ganzen Welt, so im Nahen Osten, sowie der Kampf zum Schutz der Lebensinteressen der Werktätigen für die KP die Hauptaufgaben des Tages seien.

Die Plenartagung wählte Meir Vilner zum Generalsekretär des ZK der KP Israels wieder. Sein Stellvertreter wurde Tawfiq Toubi. Auf der Plenartagung wurden auch das Politbüro und das Sekretariat des ZK der KP Israels gewählt.

Es fand auch die erste Sitzung der Zentralen Kontrollkommission der KP Israels statt. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Wolf Erlich berufen, Ramzi Hurri wurde sein Stellvertreter.

## Ein „Ausfall“ auf Entscheidung

Das USA-Außenministerium hat eine Fernsehübertragung eines Dialogs zwischen Kardiologen der UdSSR und der USA verhin-dert. Laut einem Bericht der Zeitung „Los Angeles Times“ erfolgte diese Entscheidung auf Anweisung eines hochrangigen Vertreters des Ministeriums. Dieser habe sich gegen eine Reklame für sowjetische Ärzte in USA-Fernsehen ausgesprochen.

eines amerikanischen Collegen für Kardiologie und deren sowjetischen Kollegen bestand. Wie Elliott Corday, einer der führenden Spezialisten des Landes auf diesem Gebiet und Teilnehmer des Dialogs erklärte, habe dabei ein Meinungs-austausch über gegenseitig interessante Fragen stattgefunden. Die Politik sei nicht zur Sprache gekommen.

## Perspektiven der Zusammenarbeit

Die Handels- und Wirtschaftsverbindungen zwischen der UdSSR und Japan blickten auf eine lange Tradition zurück. Trotz eines gewissen Rückgangs im Volumen des sowjetisch-japanischen Handels in den Jahren 1983-1984 ist Japan nach wie vor ein Hauptpartner unseres Landes in der kapitalistischen Welt. Doch das gegenwärtige Niveau der sowjetisch-japanischen Handels- und Wirtschaftsverbindungen entspricht nicht dem Wirtschaftspotential beider Länder und kaum den Interessen ihrer Wirtschaftsentwicklung.

Es ist vorgesehen, im Fernen Osten der Sowjetunion außer der Entwicklung der Bergbaubranche auch eine Reihe von Großkraftwerken und Industriebetrieben zu bauen und die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu erhöhen. Die Aufgabe besteht darin, das vorrangige Wachstum des Lebensniveaus der Bevölkerung der östlichen Gebiete zu sichern, was eine Steigerung der Konsumgüterproduktion und der Konsumgüterexporte in diese Gebiete erfordert wird.

Partnern auf einer planmäßigen Basis aufbaut. Deshalb soll darauf orientiert werden, den Handels- und Wirtschaftsverbindungen einen dauerhaften Charakter zu verleihen. Der Lösung dieser Aufgabe dient der Abschluß von langfristigen Abkommen mit diesen Ländern über Prinzipien der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Eine solche Praxis bewährt sich. Davon zeugen die Erfahrungen mehrerer westeuropäischer Staaten. Die Handels- und Wirtschaftsverbindungen der Sowjetunion mit ihnen entwickeln sich in den letzten Jahren erfolgreich. Es ist ersichtlich, daß das Ausbleiben derartiger Abkommen zwischen der UdSSR und Japan ein Faktor ist, der die fortschreitende Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen ihnen bremst. Die UdSSR schlug seinerzeit vor, ein Abkommen mit Japan über die Prinzipien der wirtschaftlichen Zusammenarbeit abzuschließen und auf dessen Grundlage ein langfristiges Programm der Zusammenarbeit auszuarbeiten. Die Realisierung dieses Vorschlags würde dazu beitragen, den sowjetisch-japanischen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen stabilen Charakter zu verleihen.

## Schweden will zur Einstellung der Kernwaffenversuche beitragen

Die Regierung Schwedens hat mit Genugtuung die Nachricht aufgenommen, daß die UdSSR bereit ist, das bis zum 1. Januar 1986 geltende Moratorium über Kernexplosionen zu verlängern, wenn sich die USA ihm anschließen. Das wird in einer in Stockholm veröffentlichten Erklärung des Kabinettssekretärs im schwe-

dischen Außenministerium Pierre Schori unterstrichen. Beachtung verdiente die Bereitschaft der UdSSR, Vereinbarungen über Maßnahmen zur Kontrolle vor Ort zur Beseitigung möglicher Zweifel an der Einhaltung eines solchen Moratoriums zu treffen.

schlag der führenden Repräsentanten von sechs Staaten auf dem Territorium ihrer Länder Mechanismen der Kontrolle zu schaffen. Dieser war in einer gemeinsamen Botschaft an den Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und den Präsidenten der USA R. Reagan unterbreitet worden. Schweden ist von seiner Seite bereit, zur vollständigen Einstellung der Kernwaffenversuche beizutragen und sich aktiv an der Kontrolle über die Einhaltung eines solchen Verbots zu beteiligen.

### In wenigen Zeilen

NEW YORK. Der UNO-Sicherheitsrat ist auf Bitte der Regierung Lesothos für den 30. Dezember dieses Jahres einberufen worden. Das Gremium wird die erste Situation erörtern, die im Ergebnis einer militärischen Aggression Südafrikas gegen dieses Land entstanden ist.

## In einheitlicher Front

Zum 20. Mal jährte sich der Tag, an dem die Vollversammlung der Vereinten Nationen die Internationale Konvention über die Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung angenommen hat. Darin wurde der Wille der Weltgemeinschaft zum Ausdruck gebracht, der Rassendiskriminierung in all ihren Erscheinungsformen ein Ende zu setzen und jeder Propaganda des Rassismus einen festen Riegel vorzuschieben. Bisher ist die Konvention von mehr als 120 Ländern unterzeichnet worden. Obwohl einige von ihnen, so zum Beispiel die USA, die Konvention immer noch nicht ratifiziert haben, ist sie zu einem der wichtigsten politischen Dokumente unserer Zeit geworden. Die darin verkündeten Ziele bleiben auch heute noch äußerst aktuell.

Die Weltgemeinschaft, die vor zwei Jahren die erste Dekade des Kampfes gegen Rassismus und Rassendiskriminierung abgeschlossen hat, vertritt für das Jahr 1993 laufende zweiten Dekade. Zu deren Erfolg bedarf es der strikten Einhaltung der Konvention durch alle Staaten, wirksamer Maßnahmen gegen die Träger des Rassismus und deren Schirmherrscher und der Ausrottung der Ideologie der Rassenüberlegenheit.

Die Weltgemeinschaft, die vor zwei Jahren die erste Dekade des Kampfes gegen Rassismus und Rassendiskriminierung abgeschlossen hat, vertritt für das Jahr 1993 laufende zweiten Dekade. Zu deren Erfolg bedarf es der strikten Einhaltung der Konvention durch alle Staaten, wirksamer Maßnahmen gegen die Träger des Rassismus und deren Schirmherrscher und der Ausrottung der Ideologie der Rassenüberlegenheit.

Auch zahlreiche Journalisten hatten eine offizielle Einladung erhalten. Aber kurz vor Beginn der Sendung sei alles rückgängig gemacht worden. Als Grund nannte man den Ausfall einer Empfangsstation der Nachrichtenagentur USA.

In einem Interview für die Zeitung „Los Angeles Times“ zeigte sich Elliott Corday über die Aktivitäten des USA-Außenministeriums außerordentlich befremdet. Er verwies darauf, daß bereits derartige Sendungen mit Kardiologen aus arabischen Ländern sowie aus Ungarn produziert worden waren. Sowjetische Ärzte seien aber allem Anschein nach im USA-Außenministerium schlecht angesehen.

## Beiderseitig vorteilhaft

Der Generaldirektor der schwedischen Nachrichtenagentur TT Sven Gerertz hat die Zusammenarbeit zwischen seiner Agentur und der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS hoch eingeschätzt. In einem TASS-Interview anläßlich des 60. Jahrestages des am 29. Dezember 1925 in der schwedischen Metropole unterzeichneten Vertrages über Zusammenarbeit zwischen den Nachrichtenagenturen beider Länder wies er darauf hin, daß sich diese Zusammenarbeit stets sehr erfolgreich entwickelt. Für TT war die Unterzeichnung des Vertrages mit der führenden sowjetischen Nachrichtenagentur ein natürlicher und logischer Schritt. Hat doch Schweden als eines der ersten Länder diplomatische Beziehungen zur UdSSR hergestellt. Man kann mit Genugtuung sagen, daß die bestehenden Verbindungen einen sachlichen und konstruktiven Charakter tragen und für unsere Agentur sehr nützlich und wichtig sind, sagte Sven Gerertz.

BRÜSSEL. Die Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ) hat den an die USA gerichteten sowjetischen Vorschlag unterstützt, alle nuklearen Versuche einzustellen. Die Juristen verurteilten die destruktive Haltung des Weißen Hauses, das sich weigert, alle Beispiele der UdSSR zu folgen. Die Leitung der IVDJ richtete an die USA-Regierung ein Telegramm, in dem diese zur Beendigung von Kernwaffenversuchen aufgefordert wird. Die Organisation zeigt besonderes Interesse für die Frage eines vollständigen und allgemeinen Verbots der Erprobung von Kernwaffen und sieht dieses als Garantie gegen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges an.

Wird doch der Rassismus in einer Reihe von Ländern in verschiedener Form aufrechterhalten. Das Regime Pretorias hat Rassismus und Apartheid in den Rang der Staatspolitik erhoben. Die blutigen Ereignisse in Südafrika, wo in dem zu Ende gehenden Jahr mehr als 1.000 Menschen von Kugeln der Rassen getötet und Zehntausende eingekerkert worden sind, lassen auf die Agonie des Apartheid-Systems schließen, das man durch Terror und brutale Gewalt am Leben zu erhalten sucht.

Die Politik der sogenannten „konstruktiven Zusammenarbeit“, die von Washington gegenüber Pretoria betrieben und von London voll geteilt wird, ermutigt die südafrikanischen Rassisten. Dieser schändlichen Politik liegen nicht nur weitreichende ökonomische Interessen amerikanischer und britischer Monopole zugrunde — haben doch beide Länder jeweils rund 15 Milliarden Dol-

lar in die Wirtschaft Südafrikas investiert —, sondern auch die Tatsache, daß in den USA und Großbritannien selbst das gesamte Gesellschaftsgefüge von Rassenvorurteilen durchdrungen ist.

Durch Rechtslosigkeit und Elend geknechtet, sind in den USA die meisten Afroamerikaner und Bürger lateinamerikanischer und asiatischer Herkunft. Sie gelten als „Menschen zweiter Klasse“. In Reservationen gefeicht und der elementaren Menschenrechte beraubt sind Amerikas Ureinwohner — die Indianer. Wenn sich aber Vertreter dieser Unterdrückten für ihre Rechte einsetzen, hagelt es brutale Repressalien auf sie.

Der Widerstand der unterdrückten Massen in Südafrika gegen das Apartheid-Regime erstarkt im ganzen Lande. Trotz der brutalen Repressivmaßnahmen sind die Umgebungen von Johannesburg, Kapstadt, Port Elizabeth und Durban durch Kundgebungen der Afrikaner erfaßt. Die Kundgebungsteilnehmer fordern, den Ausnahmezustand unverzüglich aufzuheben, Truppen- und Polizeieinheiten aus dem afrikanischen Getto abziehen und mit der Rassendiskriminierung in Südafrika Schluß zu machen.

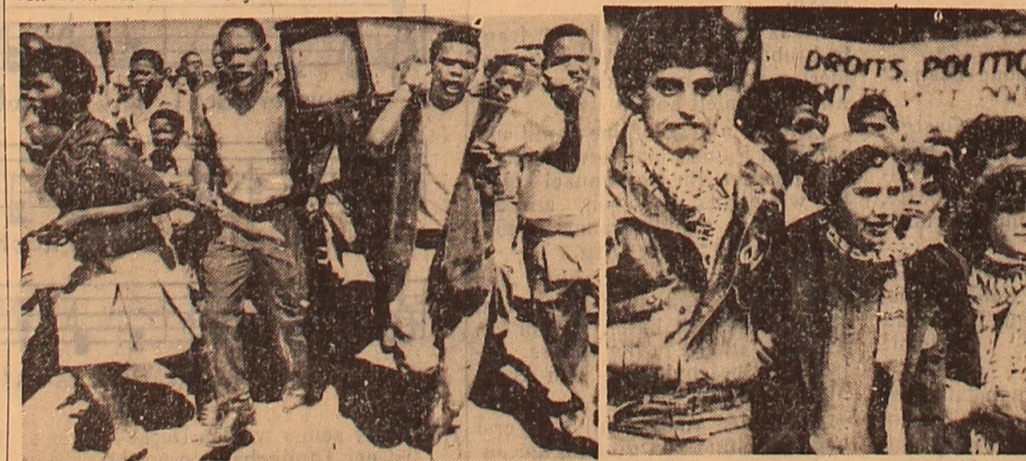
Zu einer riesigen Antirassistenkundgebung gestaltete sich die Beerdigung der Opfer der Straftataktionen in der Siedlung Leandra im Vorort von Johannesburg (Bild links).

Nach dem Vertrag, der periodisch mit neuem Inhalt entsprechend dem Geist der Zeit erfüllt wird, beziehen wir authentische und absolut zuverlässige TASS-Information aus Moskau über die wichtigsten Ereignisse im Leben des Sowjetlandes, sagte der TT-Generaldirektor weiter.

Von besonderem Interesse sind für uns Reden und Erklärungen der sowjetischen Führung. Die TASS-Information bietet uns eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft zu untersuchen und zu analysieren. Zur Zeit finden in der Sowjetunion die Vorbereitungen auf ein überaus großes Ereignis im Leben der UdSSR — auf den XXVII. Parteitag der KPdSU — statt, auf dem sehr wichtige Dokumente erörtert und angenommen werden sollen, die die weitere Entwicklung des Landes auf sozialem, wirtschaftlichem und anderen Gebieten bestimmen. In dieser Hinsicht werden die TASS-Meldungen für uns die wichtigste Informationsquelle sein.

Von großer Bedeutung ist auch der Umstand, daß der TT-Korrespondent in Moskau gleichfalls TASS-Information bezieht, sagte Sven Gerertz weiter. Ihm stellt TT dem TASS-Büro in Stockholm ihren Dienst zur Verfügung.

LISSABON. Ein Denkmal zu Ehren der portugiesischen Aprilrevolution von 1974 ist dieser Tage in der vor den Toren Lissabons gelegenen Industriestadt Amadora enthüllt worden.



### Kurzes Gedächtnis

Ein Sprecher des Pentagon hat bei einem Briefing für Journalisten bekanntgegeben, daß entsprechend dem Zeitplan des USA-Verteidigungsministeriums nach dem Stand vom 31. Dezember dieses Jahres auf dem Territorium westeuropäischer Länder 236 amerikanische Mittelstreckenraketen auf 140 Start-rampen stationiert werden sollen. Hierzu gehören 108 Pershing-2-Raketen.

## Die Gerechtigkeit muß triumphieren

„Ich bin mit den Ergebnissen der Zeugenbefragung in Sofia zufrieden, die wir dank der Zusammenarbeit mit den bulgarischen Gerichtsbehörden durchführen konnten.“ Das erklärte in Sofia der italienische Staatsanwalt Antonio Marini, der an dem Prozeß über das Attentat auf den Papst Johannes Paul II. teilnimmt. „Es war sehr wichtig, die Erklärungen Todor Alwasows und Sjeljo Wassilews anzuhören“, betonte er.

Der ehemalige Mitarbeiter der bulgarischen Botschaft in Rom Todor Alwasow erklärte gegenüber TASS: „Nachdem dem italienischen Untersuchungsrichter Ilario Martella das „unmögliche“ gelungen ist, unterlagen trotz fehlender Beweise oder konkreter Indizien zusammenfassend, die für eine Beteiligung der bulgarischen Bürger an dem Attentat auf den Papst Johannes Paul II. sprechen, fällt es dem Gericht in Rom immer schwerer, die Anklage aufrechtzuerhalten.“ Nach seiner Aussage gegenüber den italienischen Richtern stellte Todor Alwasow fest, das

Gericht habe sich auf die Klärung unbedeutender Einzelheiten eingelassen. Damit soll geteilt werden, was bereits von vornherein zum Scheitern verurteilt war.

Todor Alwasow sagte weiter: „Ich bin kein Jurist. Aber ich bin davon überzeugt, daß dieser Fall nicht zufällig aufgrund von indirekten Indizien geführt wird, weil es keine direkte Beweise gibt. Es gibt nicht nur keine Beweise, sondern auch keine Indizien! Deshalb wird der gesamte Prozeß gegenstandslos. Im Gerichtsverfahren dreht es sich um Nebensächlichkeiten, und der Schwerpunkt des Problems wird nicht berührt. Ich möchte wiederholen, was ich vor den Richtern erklärt habe: Die Gerichtsbehörden in Rom können bei gutem Willen dieser schändlichen Farce unverzüglich ein Ende setzen. Die Gerechtigkeit muß triumphieren, die bulgarischen Bürger müssen uneingeschränkt freigesprochen und mein Landsmann Sergej Antonow freigelassen werden.“

## Das Gewünschte und die Wirklichkeit

Seit der Gründung der Bundesrepublik hat es noch nie so viele Kranke und Behinderte, Arme und Alte gegeben, die einem einsamen Weihnachtsfest entgegenstehen, sagte der Bundesvorsitzende des Reichsbundes der Kriegsopfer, Behinderten, Sozialrentner und Hinterbliebenen Hermann Meyer dieser Tage in Lüneburg.

In einer Stellungnahme zu dieser traurigen Tatsache wies Hermann Meyer darauf hin, daß die Mittel der Sozialverbände nicht genügen, um alle bedürftigen Mitbürger zu erreichen. Er appellierte an die Bundesbürger, sich um die Alleinlebenden und Benachteiligten in der Nachbarschaft zu kümmern, damit Besuche und Einladungen diesen Menschen das Gefühl der Einsamkeit nähmen.

Milliarden D-Mark erreichte. Horrende Mittel verschlingt der Kurs der Bonner Regierungskoalition auf Militarisierung des Landes, auf dessen Territorium die Stationierung amerikanischer nuklearer Raketen fortgesetzt wird. Offensichtlich ist auch, daß dieser Tage von der Bundesregierung getroffene Entscheidung über die Beteiligung an der „strategischen Verteidigungsinitiative“ der USA schwer auf den Bundesdeutschen lasten wird.

Das Eingeständnis Hermann Meyers steht in krassem Widerspruch mit den mühen Stimmeneiniger ranghoher Vertreter der Bonner Regierungskoalition, die dieser Tage erklären, die sozialökonomische Lage im Lande werde sich im nächsten Jahr bessern. Sie manipulieren die Zahlen, versprechen eine Senkung der Inflationsrate und neue Arbeitsplätze. Die objektiven Statistiken zeigen aber, daß diese Erklärungen einen Versuch darstellen, das Gewünschte für die Wirklichkeit auszugeben. In den letzten Monaten ist das Arbeitslosenheer auf 2,2 Millionen gewachsen. Jeder dritte erwerbsfähige Bundesdeutsche ist unter 30 Jahren.

Die Bewilligungen für soziale Belange sind in der Bundesrepublik praktisch eingefroren, während der Rüstungshaushalt 1986 einen Rekordstand von fast 50

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Um ein lustiges Jolkafest zu haben

Der eise Dezemberwind bläst die letzten Tage des alten Jahres rasch fort. Er pocht an die Fensterscheiben und treibt alle Leute von den Straßen in warme Wohnungen, als mahne er sie, sich mit der Vorbereitung auf das Neujahrsfest zu beeilen. Auch wir folgen ihm und machen uns gehorsam an die Handarbeiten. Wie viele Mädchen und Jungen hantieren an langen Abenden mit Schere und Nadel an ihren Maskenkostümen herum! Was ich mir zusammenzaubere, will ich hier nicht verraten, denn ich will völlig unerkannt zum Fest erscheinen.

In der Schule arbeiten wir fleißig am Neujahrsprogramm. Dabei bemühen wir uns, in den letzten Tagen nur gute Noten zu bekommen, damit sich das Zeugnis sehen läßt. Bei uns ist es Tradition, am Jolkafest eine Theaterdarbietung zu zeigen. Diesmal ist unsere 5. Klasse dran. Dank der findigen Bibliothekarin Tamara Stähle wird die Neujahrsvorstellung stets ein Zugstück des ganzen Festes. Hoffentlich gelingt es uns auch.

Unsere Aufführung heißt „Abenteuer im Märchenwald“. Der Hauptheld Aljoscha eilt durch den Wald zu seinen Freunden, die ihn zum Jolkafest erwarten. Unterwegs muß er den Drachen Gorynytsch bekämpfen, das Rotkäppchen vor dem bösen Wolf retten, die tückische Hexe Baba-Jaga überlisten und rechtzeitig zu seinen Freunden kommen.

Die größte Freude an diesem Fest haben natürlich die Abschützen. Sie dürfen auch in der „Werkstatt des Väterchens Frost“ bunte Ketten und anderen Baumbehang basteln. Sie freuen sich riesig auf ihr erstes Jolkafest in der Schule.

Eugenia WAGNER,  
Jungkorrespondentin aus Rosowka  
Gebiet Pawlodar

## Auf friedlichem Boden leben

Der Kalender ist ganz dünn geworden. Noch eine einzige Woche ist geblieben, und dann schreiben wir das Jahr 1986. Jetzt ist es höchste Zeit, das Fazit der im Jahre 1985 geleisteten Arbeit zu ziehen. Das stand auf der Tagesordnung der letzten Klassenstunde in unserer 8. Klasse der Mittelschule von Nowopokrowka.

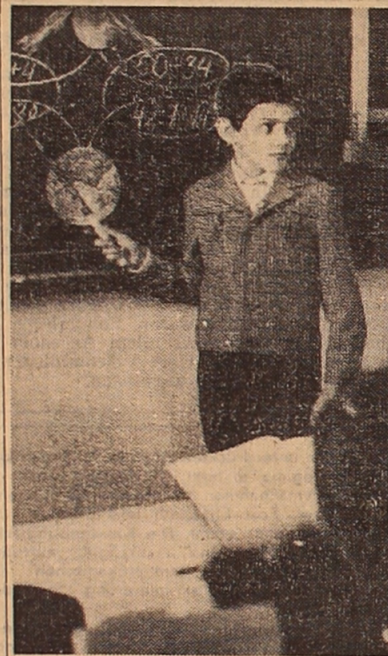
Wir brauchen keinen einzigen Zurückgebliebenen mit ins neue Jahr zu nehmen, weil wir einander lüchlig geholfen haben. In den Unterrichtsstunden haben wir aufmerksam zugehört und alle Hausaufgaben sorgfältig gemacht. In Sport und Altstoffsammeln stehen wir auch nicht schlecht da. Auch in internationaler Erziehungsarbeit haben wir das Lob des Schul-

komsomolkomitees verdient. In unseren Politstunden behandelten wir ständig die internationale Lage, nahmen aktiv an den Unionspionieraktionen „Companero“ und an Solidaritätsbasaren teil.

Unser Neujahrswunsch: Mögen alle Völker der Welt in Frieden, Freundschaft und Eintracht leben! Mögen alle Kinder der Welt einen wolkenlosen Himmel über sich sehen, möge ihren Eltern und Großeltern keine Gefahr eines Atom- oder Sternkrieges drohen. Wir wollen lernen, arbeiten und Sport treiben. Wir wollen Frieden, Sonne und Freundschaft!

Gulnara ULDARINOWA,  
Jungkorrespondentin

Gebiet Semipalatinsk



Schnell ist das halbe Unterrichtsjaahr für die Klasse 2a der 1. Mittelschule von Zelinograd verstrichen. Aber man merkt, daß die Mädchen und Jungen viel hinzugelernt haben. Sie schreiben fast fehlerlos Diktate und lösen komplizierte Aufgaben.

Die letzte Woche in diesem Unterrichtsviertel ist recht angespannt: Einige müssen noch schnell die unerwünschten Dreien zu Vierern und Fünfen verbessern.



## Die schöne Woche vor den Winterferien

Wer möchte schon das Jolkafest mit einer Drei im Zeugnis begehen?

Als unser Bildreporter Jürgen WITTE mit seiner Kamera durch die Tür des Klassenzimmers spähte, war Georg Burghardt gerade an der Tafel. Er löste schnell eine komische kosmische Rechenaufgabe. Für ihn, den besten Mathematiker der Klasse, war es ein Kinderspiel.

In der Kirow-Mittelschule berei-

## ...damit sich jeder einzelne und alle zusammen freuen

Auf dem letzten Appell im alten Jahr rapportierte unsere Pioniergruppe des rechten Flügels „Soja Kosmodemjanskaja“ den Kriegs- und Arbeitsveteranen über das Geleistete. Zuerst war Valera Spiridonow, Leiter des Pionierzirkels „Warjag“, an der Reihe. Er meldete, daß seine Pioniere das Fest mit guten Leistungen im Lernen und im Betragen begehen. Sie machten sich mit den Berufen ihrer Eltern vertraut und führten einen interessanten Pioniernachmittag über die Geschichte unseres Staatswappens durch.

Der Pionierzirkel übt Paten-

schaft über die neuauftaenommenen Pioniere der 3. Klasse aus. Gemeinsam stellte man einen umfangreichen Plan von interessanten Veranstaltungen für die Winterferien auf. Darauf stehen Kinobesuche, Theaterbesuche, lustige Schneeballschlachten und Skiausflüge in den Park.

Der Trumpf des Pionierzirkels „Spartak“ ist die Körperkultur. Die acht Mädchen und Jungen sind selbst leidenschaftliche Sportler und verstehen es auch, andere damit anzustecken. Auf einem Pioniernachmittag zeigten sie uns Farndias und erzählten begeistert über solche Sportarten wie Bobsleigh,

Hockey, Biathlon und Bogenschießen. Sie gelten mit Recht als die größten Sportkenner in der ganzen Schule.

Als letzte rapportierte ich über die Erfolge unseres Zirkels „Woßchod“. Wir begehen das Jolkafest mit guten Erfolgen im Lernen; drei Pioniere haben nur Fünfen in ihrem Zeugnis, die anderen—Fünfen und Vierern. Darauf bin ich sehr stolz. Wir sind ein Trupp junger Verkehrsregler und erklären den Oktoberkindern, wie man die Straßen überqueren soll.

Eigentlich sind wir eine eng befreundete Pioniergruppe; jeder Zirkel hat jedoch eigene Interessen und Aufgaben, die er gut und gewissenhaft zu erfüllen bemüht ist, damit das Leben in der Pioniergruppe für alle und jeden einzelnen interessant ist.

Julia MJASNIKOWA,  
6. Schule, Klasse 6a  
Schewtschenko

Hélène EDIGER

## Wie prächtig, herrlich steht er da!

La-la-la-la, la-la-la!  
Wie prächtig, herrlich steht er da,  
unser grüner Neujahrsbaum,  
doch man sieht das Grüne kaum:  
Kugeln, Ketten, Souvenirs,  
Püppchen, Tierchen hängen

Silberfäden,  
Lämpchenschein —  
kann es wohl noch schöner sein?  
Und wir gehen Hand in Hand  
um die Tanne mit Gesang.  
Auch der liebe Neujahrsmann  
und Schneewittchen geh'n

voran..

## Ein Ball um die Jahreswende

Bei uns in der 19. Mittelschule wird gern getanzt. Viele Mädchen und Jungen besuchen den Zirkel für Gesellschaftstänze. Es sieht wirklich sehr schön aus, wenn die Mädchen in duftigen Ballkleidern und die Jungen in dunklen Anzügen mit akkuraten Frisuren leicht, grazios und richtig einen Walzer, einen Twist oder einen Charleston unter guter Musikbegleitung tanzen. Diesmal haben wir ein großes Tanzprogramm für das Jolkafest eingeübt. Es wird die Pausen zwischen den Bühnenaufführungen, Spielen und Auftritten von Schneeflockchen und Väterchen Frost angenehm ausfüllen. Dabei können alle anderen mittanzten und sich etwas abgucken.

Wsewolod AFANASJEW,  
Oberschüler

Aktjubinsk

## Ich bin Sternchenleiterin

Die Abschützen, bei denen meine Freundinnen und ich Sternchenleiterinnen sind, ist ein quicklebendiges, unternehmungslustiges und lebensfrohes Völkchen. Sobald wir nach dem Unterricht ihren Klassenraum betreten, jauchzen sie vor Freude, hüpfen und klatschen in die Hände. Über alles in der Welt lieben diese Leuten lustige Spiele, Wissenstests, Rätselraten und bewegliche Spiele. Aber wir bemühen uns, sie auch an ernste Sachen zu gewöhnen. So erklären wir ihnen, daß Kinder nicht mit Streichhölzern spielen dürfen und daß sie die Verkehrsregeln befolgen müssen. Einen Nachmittag widmeten wir dem Thema „Achtet die alten Menschen!“

Wir gehen mit den Oktoberkindern oft ins Kino und ins Theater und basteln im Zirkel „Geschichte Hände“ verschiedene hübsche Sachen. Zur Zeit bereiten wir Überraschungen für die Muttis und Vatis der Oktoberkinder zum Neujahrsfest. Sie wollen ihre Geschenke am Silvesterabend unter den Tannenbaum legen und freuen sich schon darauf. Für den Schultannenbaum haben wir schmucke Girlanden gemacht.

Für das Programm des Neujahrsfestes haben wir einige Lieder eingeübt. Zur Zeit proben wir einen Tanz und nähen Kostüme für den Maskenball. Die kleinen Jungen werden sogar einen Hokuspokus zeigen.

Sweta FEDOTOWA,  
6. Klasse, 5. Schule  
Kustanai

## Joseph, der Hampelmann

„Wir machen es so“, sagte der Klassenkommandeur Ljuba. „Da wir heute Gastgeber des Maskenballs sind, legen wir unsere Kostüme jetzt hier im Klassenraum bereit und empfangen unsere Gäste. Vier Jungen übernehmen den Dienst im Foyer, zwei — in der Garderobe, vier andere — im ersten Stock und die anderen — im Festsaal. Sobald alle Gäste da sind, schlüpfen wir schnell in unsere Kostüme und eilen zur Eröffnung des Maskenfestes. Gebt acht, daß sich niemand verspätet. Wer nicht zum Maskenpräsenieren erscheint, bekommt keinen Preis. Wir müssen vollzählig da sein!“ mahnte sie.

Schnell wurden die Kostüme auf den Tischen ausgebreitet und schon nahmen alle ihre Dienstplätze ein.

Alles lief wie am Schnürchen. Im hellerleuchteten Saal befanden sich Prinzessinnen, Musketiere, gestiefelte Kater und sonstige bekannte und unbekannte Personen.

Als die Uhr Dreiviertel acht zeigte, gab Ljuba den Mädchen das Zeichen, sie sollten sich umziehen gehen und schnell die Jungen ablösen, um den Saal vollzählig — 24 Personen — als letzte zu betreten.

Die Mädchen huschten schnell ins Klassenzimmer und schlüpf-

ten in ihre festlichen Gewänder. Plötzlich entdeckte Anna, daß sie ihre Haarnadeln im Pelz vergessen hatte. Sie lief schnell zur Garderobe. Dabei erlachte sie Joseph im Hampelmannskostüm...

„Was tust du hier, Joseph, du solltest doch im Saal sein. Und warum bist du schon kostümiert?“ fragte sie ihn mißtrauisch.

„Für Ordnung im Saal sorgen Igor, Leo und Alichan. Sie sind viel zuverlässiger als ein einfacher Hampelmann“. Dabei schnitt er eine dumme Fratze.

Anna drehte sich um und lief schnell zurück: Man wartete doch auf ihre Ablösung. Sie hatte den Joseph schon vergessen. Drei Minuten später ertönte der Gong zur Eröffnung des Maskenfestes, im Foyer und auf der Treppe war es leer geworden. Zusammen mit den Mädchen lief Anna in den Saal. Hier präsentierte man der strengen Jury bereits die Kostüme. Die Mädchen aus der 8a guckten sich besorgt um: Außer Joseph, der sorglos herumlungerte, war kein einziger Junge da.

„Was trödeln sie so lange herum?“ zischte Ljuba böse, denn die 8a war als nächste an der Reihe. Plötzlich erinnerte sich Anna an den Vorfall in der Garderobe.

„Was hast du angestellt, du dumme Hanswurst?“ fauchte sie Joseph an.

„Geduld, meine schöne Dianal“ grinst er.

„Die 8a — unsere lieben Gastgeber“, rief der Conferancier feierlich aus. „Die sind alle 24 vollzählig in Maskenkostüm...“ Er stockte, als die 12 Mädchen und der Hanswurst vortraten.

„Und wo sind bloß die Jungs?“ jammerte Ljuba. „Du weißt, Jakob, wir hatten Dienst! Kannst du nicht erst die 8b vorlassen?“ flehte sie ihn an.

Im Saal klatschte man laut Beifall und lachte aus vollen Kehlen, man nahm es als einen Trick hin. Doch die Jungen kamen und kamen nicht...

„Wenn eine Klasse nicht vollzählig oder mit Verspätung erscheint, darf sie nicht an der Eröffnungszeremonie teilnehmen“, verlas der strenge Vorsitzende der Jury mit mittelalterlichem Zopf und der Stimme des Physiklehrers aus dem Maskenballstatut, das er in riesiger Papierrolle hoch vor den Augen hielt. Die Mädchen liefen beschämt aus dem Saal.

„In der Klasse saßen die Jungen halbangezogen und fingerten mit sauertöpfischen Mienen an ihren Kostümen.

„Dich hauen wir heute Abend“, sagte Viktor Packler, der ruhigste und friedlichste Mensch der Klasse, zu Joseph.

„Ich wollte ja nur alle lustig

stimmen...“, murmelte Joseph verlegen.

„Was hat er denn getan?“ fragte Ljuba, denn die Mädchen kapierten immer noch nicht, was sich hier abgespielt hatte.

„Er hat alle Kostüme mit unzähligen Papierklammern aneinander geheftet. Im Halbdunkel konnten wir nichts verstehen, und als wir endlich dahinterkamen, ertönte der Gong“, sagte Oleg.

Die Stimmung war hin. „Ich wußte doch, daß der Hanswurst etwas angestellt hatte, warum bin ich nicht gleich in die Klasse gelaufen...“ beschuldigte sich Anna. Man beruhigte sie.

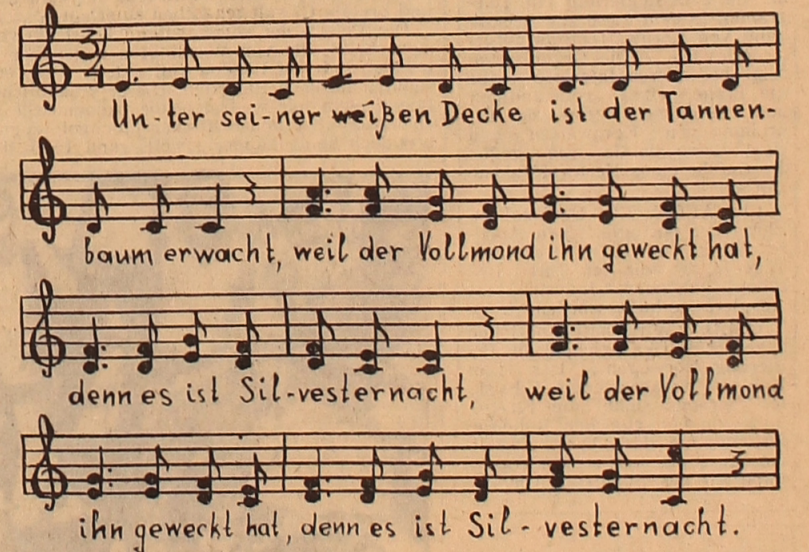
„Aber der Maskenball hat erst begonnen und die großzügige Jury hat euch verziehen. Kommt und tanzt mit. Auch eine Dummheit kann manchmal lustig werden“, sagte der strenge Juryvorsitzende. Niemand hatte in diesem Wirrwarr sein Erscheinen bemerkt, und seine Worte wirkten wie eine Erlösung. Er nahm die heulende Anna bei der Hand und führte sie in den Tanzsaal; ihnen folgten auch die anderen.

Zum Schluß scherzte man sogar über den dummen Vorfall, bloß der Hampelmann Joseph saß in der dunklen Klasse allein und grübelte. Warum hatte er seinen Kameraden den dummen Streich gespielt? Er wollte doch alle nur lustig stimmen...? Niemand kümmerte sich jetzt um ihn...

Tina MAIER

## Tannenbaum

Worte: Nora PFEFFER Musik: Eduard SCHMIDT



Unter seiner weißen Decke ist der Tannenbaum erwacht, denn der Vollmond ihn geweckt hat, denn es ist Silvesternacht.

Und nun strahlt er durch das Dunkel in dem Walde zauberhaft!

Und die Häslein und die Hasen trauen ihren Augen kaum. Jeder schnuppert mit der Nase macht dann einen Purzelbaum.

## Wir gratulieren

unseren aktiven Jungkorrespondenten und jungen „Freundschaft“-Lesern zum Neujahrsfest und wünschen allen Lernerfolge und viel Freude. Wir warten auf Briefe und Mitteilungen über das Schulleben, über Pionier- und Komsomolaktionen, über gute Taten und Meinungen für neue und alte Rubriken.

Damit ihr alle im darauffolgenden Wochenende Zeit dazu habt, erscheint unsere Seite „Immer bereit!“ im neuen Jahr jetzt am Freitag.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:  
Kasachskaja SSR, 473027 г. Целиноград.  
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda Wirtschaftsinformation — 2-76-56, Parteilichtliche Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistischer Wettbewerb 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbriefle — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

ИНДЕКС 65414  
«ФРОЙНДШАФТ»  
Выходит еженедельно кроме воскресенья и понедельника

Гипография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 12621